



„Verhelft den Wehrlosen und Waisen zu ihrem Recht! Behandelt die Armen und Bedürftigen, wie es ihnen zusteht!“ (Psalm 82, 3.4)





Liebe Freunde, Sponsoren und Pateneltern von Springs of Hope!

Glücklich und dankbar sind wir Ende Januar wieder von unserer Reise ins Schul- und Gesundheitsprojekt in Indien zurückgekehrt und möchten nun unsere Erfahrungen an Euch weitergeben.



Unser Team bestand diesmal aus 11 Menschen, die sich am 7. Januar voller Einsatzfreude auf die lange Reise in den Süden Indiens machten. Vom kalten und schneereichen Winter in den warmen und trockenen Sommer.

Als wir nach ca. 36 Stunden unsere lieben Kinder und Mitarbeiter im Projekt in die Arme schließen konnten, waren all die Reise Strapazen schnell vergessen. Es war so gut zu sehen, dass alle wohlauf sind und uns auch schon sehnheltest erwarteten. Da der Neubau noch nicht bezugsfähig ist, haben die Mitarbeiter uns ihre Zimmer zur Verfügung gestellt und sich in diesen Wochen bei den Kindern einquartiert. Ihre Gastfreundschaft und Freundlichkeit ist wirklich beeindruckend!

Die Studenten des Trainingszentrums für Gesundheit und

Mission (TGM) und ihre Leiterin Katharina waren gut vorbereitet und gingen voll motiviert an, ihrem Tagesplan entsprechend zu arbeiten. Sie teilten sich in Gruppen auf und arbeiteten im Gemüsegarten,



in der Bananenplantage (die wieder um einiges erweitert worden war), in der Küche und in der Schule und gestalteten auch die Andachten und den Gottesdienst am Sabbat mit. Doreen unterstützte die Hausmutter mit Ausbessern und Nähen der Kleidung und un-



sere 2 Schülerinnen Fiona und Noemi (beide 14 Jahre) halfen beim Unterricht und auch bei den medical camps mit.

Auch Michael Kolb war wieder dabei und verschönerte die Rückseite des Schulgebäudes mit einem neuen Anstrich. Bald freundeneten sich die Studenten des TGM mit den Mitarbeitern des Projekts an, hielten Bibelstunden, erzählten ihre persönlichen Erfahrungen und so gab es einen wunderbaren geistlichen und persönlichen Austausch, der für beide Seiten segensreich war.

Auch die Kinder hatten viel Spaß mit uns, denn sie lernten neue Spiele, hörten schöne Geschichten und besonders genossen sie unsere Umarmungen und die herzliche Liebe, die sich in ihren strahlenden Gesichtern widerspiegelte. Am Freitagabend gab es für sie wieder eine besondere Überraschung – sie bekamen die viel geliebten Plüschtiere geschenkt, die sie fröhlich

und dankbar an sich drückten. In der 2. Woche besuchten wir jene Schüler, die wir in eine weiterführende Internats-



schule nach Belgaum schicken mussten, da wir unsere Schule im Projekt derzeit nur bis zur 5. Klasse führen. Sie be-

nur so kurz und wenig helfen konnten, doch wir beteten mit allen Patienten, dass Gott sich ihrer erbarme und wir

schiedeten sich mit einer Verbeugung.

Ein großes Anliegen war der Weiterbau des Schülerheimes. Wir sind sehr dankbar, dass der Rohbau vor dem Monsunregen fertiggestellt werden konnte. Nun ging es an den Innenausbau. Da unsere Mittel begrenzt sind, gaben wir erst einmal nur die ersten 3 Räume in Auftrag, dass sie verputzt und elektrisch installiert werden. Hier bedarf es noch vieler finanzieller Mittel um alle Räume bezugsfähig zu machen.



kamen einen selbstgenähten Kulturbeutel, gefüllt mit allerlei Nützlichem für den Alltag. Der Direktor sprach sich sehr lobend über sie aus, besonders beeindruckend fände er wie gut und viel sie singen können.

Dreimal wöchentlich mieteten wir einen Jeep, der uns in ein Dorf brachte, wo wir medical camps veranstalteten und verschiedene Vorträge anboten. Viele Menschen leiden an Rücken- und Knieschmerzen, da sie ja den ganzen Tag am Feld arbeiten und so tat ihnen eine entsprechende Massage richtig gut. Viele Patienten kamen und suchten Hilfe. Wunden wurden steril verbunden, Holzkohleumschläge wurden angelegt, oder wir erklärten, wie man einen Hustensaft selber herstellen kann oder wie auch Holzkohle innerlich anwendbar ist. Die mangelnde Hygiene ist ein großes Thema und auch das Fehlen an gutem, sauberen Trinkwasser.

vertrauen seiner Macht, dass er diesen Menschen hilft, die so fernab von jeder medizinischen Versorgung leben. Ich glaube, die Menschen spürten unsere aufrichtige Anteilnahme an ihren Leiden, denn sie nahmen oft dankbar unsere Hände in die ihren und verab-

Nun noch ein Wort zur Landwirtschaft. Nachdem die vorigen Jahre eher trocken waren, gab es letztes Jahr heftigen Monsunregen und dementsprechende eine gute Reisernte, aber weniger gute Maisernte. Als Fruchtfolge wurden auf den



Wir fühlten uns oft so machtlos, da wir



abgeernteten Feldern 3 verschiedene Bohnensorten gepflanzt. Die Bananenplantage bringt köstliche Bananen hervor, die den Bedarf des Projektes decken. Auch gab es gerade frische Tomaten und weiße Rüben in Fülle. Die Mango- und Cashewbäume waren gerade in Blüte.

Wir sind so dankbar für diesen Platz mitten im Dschungel Karnatakas, wo wir genügend frisches Wasser haben, sowohl für die Bewässerung der Felder, als auch zur täglichen Versorgung der Menschen und Tiere. Frische Luft, Sonne, ausreichendes und gesundes Essen, wie auch genügend Bewegungsraum für unsere Kinder fördern ihre physische, psychische und mentale Gesundheit. Die Betreuung von liebevollen Lehrern und Hauseltern tun das Ihrige dazu. So erfahren diese Kinder von klein auf eine gute Erziehung und Ausbildung und es erschließt sich ihnen eine Quelle der Hoffnung für ihr Leben, wie es der Name des Projektes ausdrückt.

Wir von Springs of Hope Austria möchten Euch allen herzlichst danken, dass ihr so treue Sponsoren seid und dies alles ermöglicht und fördert.

Wir hoffen auf Eure weitere Unterstützung und bitten Gott, dass er euch vergelte, was ihr Gutes an diesen Ärmsten der Armen tut.

Mit herzlichen Segenswünschen,

Monika und Marion



Nähere Informationen zum Projekt, zu den Kinderpatenschaften, sowie die aktuellen Bilder unter:

www.springsofhope.eu

E-Mail: info@springsofhope.eu

Um Spenden für dieses Projekt bitten wir unter:

Springs of Hope

Volksbank Obersteiermark

Schul- und Gesundheitsprojekt Indien

IBAN: AT50 4477 0000 1123 6221

BIC: VBOEATWWGRA